

## UNBESTIMMTE ZEITSTELLUNG

### Moorweg (2021)

FStNr. 2311/8:133, Gde. Moorweg, Ldkr. Wittmund

### Fischteicheinfriedung an der Domäne Schoo

Nachdem beim Holzschlag ein Forstweg beschädigt worden war, wurden zur Ein-ebnung des aufgewühlten Weges versehentlich Teile eines Walls im Schooer Forst abgetragen. Nachdem der Revierförster das bemerkt hatte, wurde vereinbart, den Wallkopf mit Material aus der Umgebung wieder in seinen ursprünglichen Zustand zu versetzen. Vorher sollte aber die Gelegenheit ergriffen und ein Wallprofil an der Stelle aufgenommen werden (Abb. 1). Der Wall gehört zu einer trapezoiden Anlage mit etwa 200 m Umfang und 2.100 m<sup>2</sup> Grundfläche. Er wird heute in Nord-Süd-Richtung von einem recht tiefen Schloot durchschnitten. Der Flurname „Fischteich“ weist auf den Ursprung der Wallanlage hin: Es handelt sich aller Wahrscheinlichkeit um Teile eines Fischregals, das zur Fischwirtschaft des Prämonstratenserklusters Sconamora (13.–15. Jh.) gehörte, dessen Areal keine 300 m weiter südlich liegt. Südlich der Wallanlage ist noch ein zweites Wallpolygon erhalten, welches ebenfalls zur Fischwirtschaft des Klosters zu rechnen ist. Der Wallschnitt ergab, dass der Wall vom Fuß bis zum Scheitel etwa 2 m misst, bei einer Breite von etwa 6 m. Der Wallkörper ist am Fuß aus 80 cm sandigem, gelbem, eisenschüssigem Lehm aufgebaut, der vereinzelt kleine Ziegelbrocken enthielt, so dass es sich um umgelagerten Boden handeln muss. Eine klare Abtrennung zum anstehenden Boden ist nicht gegeben. Der eigentliche Wallkörper besteht aus einer Schicht aus verwürfelm grauem und gelbem, recht sandigem Lehm, die insgesamt etwas lockerer ist und sich deutlich vom Wallfuß absetzt. Leider konnte aus dem Wallkörper kein Fundmaterial geborgen werden, lediglich eine kleine, braun glasierte Scherbe aus roter Irdenware befand sich im Übergang zur mit 15 cm recht flachen oberen Waldbodenschicht. Damit bleibt weiterhin im Dunkeln, wann die Wälle aufgeschüttet worden sind. Wie lange die Fischwirtschaft aktiv betrieben worden ist, lässt sich nach derzeitigem Stand ebenso wenig sagen. Die Mönche von Sconamora wurden 1425 vertrieben, danach dienten die Gebäude als Vorwerk des Klosters Marienkamp und nach der Reformation ab 1530 als Domänenhof. Der Wallkopf wurde nach Abschluss der Untersuchung wiederhergestellt und die Flickstelle durch eine Lage moderner Dachziegel vom ursprünglichen Wallkörper abgegrenzt.

(Text: Ines Reese)

veröffentlicht in:

Emder Jahrbuch, Bd. 102 (2022),  
339-340.

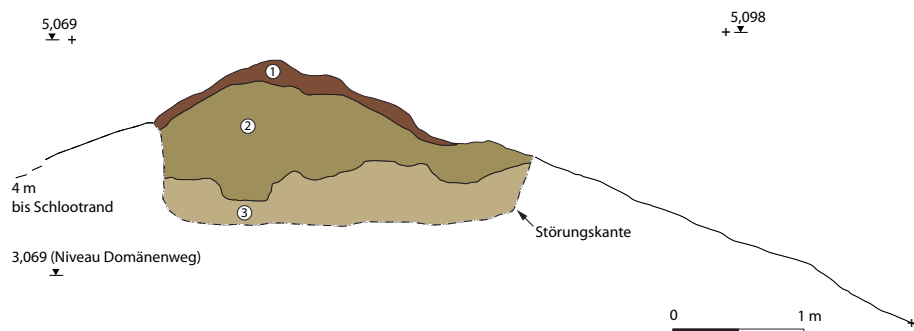


Abb. 1: Moorweg. Durch die Störung freigelegter Schichtenverlauf der Fischteicheinfriedung: (1) humoser, lockerer Lehm mit Holzkohlefutter und Ziegelbröckchen durchsetzt (enthielt rote glasierte Irdenware), lückenhafter Bewuchs mit Moos und Gras, (2) würflicher, teils gelber, teils grauer toniger Lehm mit Holzkohlefutter und veriegelten Lehmbröckchen durchsetzt. An der Basis teils wellig mit Störungen durch Eingrabungen oder Tierbauten, (3) gelber, sandiger Lehm, leicht bindig mit Eisenoxid durchsetzt, vereinzelt sind auch größere Ziegelbröckchen sichtbar (DM 0,5–1 cm). (Grafik: I. Reese)